

Rede von Herrn Landrat Frithjof Kühn anlässlich der Geburtstagsfeier für Herrn Kreisdirektor a.D. Günter Brahm am 26.11.2001 um 18.00 Uhr im großen Sitzungssaal des Kreishauses

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Brahm, verehrte Gäste!

Vor zehn Jahren hat der Rhein-Sieg-Kreis Sie, Herr Brahm, zum Ende Ihrer Wahlzeit, aus Ihrem Amt als Kreisdirektor verabschiedet.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich freue mich, dass Sie meiner Einladung ins Siegburger Kreishaus gefolgt sind, um heute gemeinsam mit mir Herrn Kreisdirektor a. D. Günter Brahm zu seinem 70. Geburtstag zu gratulieren. Ein Empfang im Kreises der Familie und unter Freunden und alten Weggefährten – so hatten Sie, Herr Brahm, es ausdrücklich gewünscht. Einige davon möchte ich an dieser Stelle – stellvertretend für alle – namentlich begrüßen:

Zuallererst natürlich Ihre Ehefrau Susanne und Ihre Tochter Stefanie mit Ihrem Ehemann Stefan Humburg.

Ich freue mich, dass der Ehrenlandrat des Rhein-Sieg-Kreises, Dr. Franz Möller mit seiner Ehefrau Ilse und der ehemalige Vizelandrat Fritz Becker mit seiner Gattin heute hier sind.

Als Vertreter der früheren Kreistage begrüße ich herzlich die ehemaligen CDU-Fraktionsvorsitzenden Jürgen Seidel und Heinz-Josef Nüchel und den langjährigen Geschäftsführer der CDU-Kreistagsfraktion Clemens Bruch mit seiner Ehefrau Margret sowie Helmut Söntgerath mit seiner Gemahlin.

Als Vertreter des heutigen Kreistages begrüße ich den CDU-Fraktionsvorsitzenden Dieter Heuel sowie den Kreistags- und Landtagsabgeordneten Michael Solf. Ich sage herzlich Willkommen zu Frau Ilka Keller, ebenfalls Mitglied des Landtages und begrüße aus dem Kreise der Bürgermeister des Rhein-Sieg-Kreises Jürgen Klumpp aus Windeck und Karl Kreuzberg aus Hennef.

Last but not least grüße ich meine Stellvertreterin und die Nachfolgerin von Günter Brahm, Frau Kreisdirektorin Monika Lohr sehr herzlich.

Dass so viele heute zu diesem Empfang gekommen sind, zeigt, dass sich Günter Brahm im Laufe seines bisherigen Lebens viel Anerkennung und Respekt verdient hat.

Günter Brahm, verehrte Gäste, war achtzehn seiner siebzig Jahre in verantwortlicher, leitender Stelle für den Rhein-Sieg-Kreis erfolgreich tätig. 1973 vom Regierungspräsidenten Köln als Kämmerer und zur Freude seines Freundes und späteren Oberkreisdirektors Dr. Walter Kiwit zum Kreis gekommen, wurde er 1983 zum Kreisdirektor und damit zum Stellvertreter von Dr. Kiwit gewählt.

Herr Brahm hat in seiner Amtsführung nicht nur Sachverstand und Kompetenz, sondern auch Weitblick bewiesen und wichtige Weichen für die weitere Entwicklung des Kreises gestellt. Einige davon möchte ich heute noch einmal in Erinnerung rufen und Günter Brahm für seine Arbeit und seinen Einsatz im Namen des Rhein-Sieg-Kreises nochmals danken.

Günter Brahm war als Kreiskämmerer natürlich in allererster Linie ein Finanzkünstler. Er hat die schwarzen und die roten Zahlen vor dem Kreistag in schneller Abfolge tanzen lassen, bis kaum einer mehr einen Überblick hatte und man ihm blind vertraute. Das besprach er natürlich alles vorher mit seinen Freunden Jürgen Seidel und Raimund Wengel, die sich hoffentlich noch erinnern und die ich hier unter den Gästen herzlich grüße.

Immerhin: In Ihrer Amtszeit haben Sie, lieber Herr Brahm, die Finanzen der Kreises stets in Ordnung gehalten. Trotz schwieriger Vorzeichen, da durch Streichung oder Senkung der Landesmittel, wie etwa bei der Grunderwerbssteuer, die Einnahmen des Kreises rückläufig waren, seine gesetzlichen oder sonstigen Ausgaben aber gleichzeitig anstiegen. Ein Problem, mit dem der Kreis auch heute wieder zu kämpfen hat; wer die Haushaltseinbringung aufmerksam verfolgt hat, weiß, wovon ich rede. Wir sprechen inzwischen von den haushaltswirtschaftlichen Grausamkeiten des Landes.

Günter Brahm zeichnete sich aber nicht nur durch sein finanzwirtschaftliches Verständnis, sondern insbesondere – für einen Kämmerer eher selten - auch durch sein soziales Verantwortungsbewusstsein aus. Richtungsweisend hatte er erkannt, dass sich Investitionen im Berufsbildungssystem im wahrsten Sinne des Worte bezahlt machen, wenn man unsere Jugendlichen vor Arbeitslosigkeit schützen und ihnen eine berufliche Zukunft garantieren will. So hat er zusammen mit dem damaligen Oberkreisdirektor Walter Kiwit u. a. dafür gesorgt, dass neuzeitliche Technologien Einzug in die Berufsschulen des Rhein-Sieg-Kreises hielten und damit Maßstäbe gesetzt. Damals wie heute haben unsere Berufsschulen landesweit Vorbildfunktion – für den Kreis ein großer Vorteil, um sich im Wettbewerb der Regionen zu behaupten.

Was für die Berufsschulen gilt, lässt sich auch auf das System der Sonderschulen übertragen, denn auch diese sind hervorragend. Günter Brahm zeichnet mit dem Bau der Schule für Geistigbehinderte in Alfter mitverantwortlich für die Vollendung dieses Sonderschulsystems. Erst vor kurzem konnten wir das 20jährige Jubiläum der Sonderschule in Alfter feiern.

In die Amtszeit von Günter Brahm fiel auch der flächendeckende Aufbau eines modernen Rettungs- und Notarztdienstes im Rhein-Sieg-Kreis. Dabei widmete er sich ganz besonders dem Aufbau der Feuer- und Rettungsleitstelle, der zentralen Einrichtung im Kreis, die Voraussetzung für ein funktionierendes Rettungswesen ist.

Mit besonderer Leidenschaft - aber auch hier gepaart mit Weitblick und Findigkeit - hat Günter Brahm das Aufgabenfeld des Wohnungsbaus und der Wohnungsbauförderung betrieben. Schon in seiner Zeit beim Regierungspräsidenten war er für diesen Bereich zuständig und hat auch beim Rhein-Sieg-Kreis neue Akzente gesetzt, die selbst vom Bundeswohnungsbauminister und vom Landesminister als richtungsweisend anerkannt worden sind.

Unerwähnt bleiben sollte auch nicht, dass Günter Brahm seinerzeit die RSAG mit aus der Taufe gehoben hat und sieben Jahre lang deren ehrenamtlicher Geschäftsführer war.

Schließlich hat Günter Brahm als erster gemeinsam mit Jürgen Seidel den Versuch gemacht, Kontakt zum Partnerschaftskreis Bunzlau in Niederschlesien aufzunehmen.

Dies, lieber Günter Brahm, war Pionierarbeit; die spätere Entwicklung hat gezeigt, dass dieses Unternehmen im Sinne der Völkerverständigung keinesfalls eine fixe Idee war, sondern praktische Arbeit für den Aufbau eines geeinten Europa!

Der kleine Rückblick auf Ihr Berufsleben mit einem umfangreichen Arbeitsgebiet beim Rhein-Sieg-Kreis, sehr geehrter Herr Brahm, macht deutlich, dass Sie auf eine erfolgreiche Zeit zurückschauen können und viel zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger unseres schönen Kreises getan haben. Mit einem Höchstmaß an Einsatz, mit dem notwendigen Durchsetzungsvermögen (manchmal sicher auch mit einer gewissen Dickköpfigkeit), aber immer doch sachorientiert, fair und offen in der Zusammenarbeit.

Nach dem Abschied vom Rhein-Sieg-Kreis begann für Sie ja nicht der Ruhestand, sondern vielmehr ein neuer Lebens- und auch Berufsabschnitt. Zunächst haben Sie für den Verband

für Wohnungswesen in den neuen Bundesländern Lehrgänge für die Bereiche Bauplanungsrecht und Wohnungswirtschaft abgehalten und waren dann und sind noch als Anwalt tätig.

Bei so viel Aktivität und Vitalität, bei einem so ausgefüllten Leben und mit Blick auf Ihren runden Geburtstag, den wir heute gemeinsam feiern, komme ich zum Schluss mit einem Spruch des deutschen Dichters Friedrich Rückert, der einst sagte:

„Nie stille steht die Zeit, der Augenblick entschwebt,
Und den Du nicht benutzt, den hast Du nicht gelebt!“

In diesem Sinne, sehr geehrter Herr Brahm, sage ich herzlichen Glückwunsch zum 70. Geburtstag und wünsche Ihnen und Ihrer Familie für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen!